

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Halleches Tageblatt.

Expediton Waifenhaus-Buchdruckerei.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr 250.

Freitag, den 25. October

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Die 'Provinzial-Korrespondenz' schreibt: 'Das Herrenhaus steht vor einer wichtigen Verathung und Entscheidung: von seiner Haltung wird es abhängen, ob der erste große Schritt der inneren Verwaltungsreform jetzt unter der Gunst einer allseitig verständlichen Stimmung gelingen oder von Neuem den Schwankungen künftiger politischer Strömungen und Partekämpfe überlassen werden soll.'

Werth darauf, daß diese Gesetzgebung endlich zum Abflusse gelangt, sondern ist auch der Zuversicht, daß der besonnen preussische Geist, welchen das Herrenhaus in Augenblicken wichtiger Entscheidungen noch niemals verleugnet hat, sich auch jetzt bewähren werde.

Die Denkschrift des deutschen Episcopat an oder vielmehr gegen die deutschen Regierungen ist der ultramontanen französischen Presse ein willkommener Vorwand, um sowohl den von ihr vertretenen Anschauungen als auch ihrem Haße gegen Deutschland erneuten Ausdruck zu geben.

In Pest haben Sitzungen der österreichisch-ungarischen Delegationen stattgefunden, in welchen die bisher noch bestehenden Differenzpunkte hinsichtlich des Budgets der einzelnen Ministerien ausgeglichen wurden.

Die Mittheilung der italienischen Nachrichten, wonach die italienische Regierung ihren Vertreter bei der internationalen Metercommission in Paris angewiesen habe, angelegentlich die Zulassung des Vater Secchi als päpstlichen Delegierten das Protokoll nicht zu unterzeichnen, findet in einem Telegramm aus Rom seine Bestätigung.

Gleichwie in allen übrigen Ländern ist auch in Irland der ultramontane Clerus dazu geschritten, die Kadres der gegen den Staat freitretenden Kirche unter Benützung der vom Staate gewährten gesetzlichen Freiheiten zu organisiren. So wird neuerdings in dem Dubliner Freeman's Journal officiell der Prospect der katholischen Union von Irland veröffentlicht, wie gegründet wurde, um die katholischen Interessen, sowie die Freiheit der Geistlichkeit und der religiösen Orden zu verteidigen.

Deutsches Reich.

Landtag.

Berlin, 23. October. Das Herrenhaus setzte heute die Generaldebatte über die Kreisordnung fort.

Hr. v. Bethell und Senffchen haben folgenden Antrag für den Fall der Ablehnung des Kreis-Ordnungs-Entwurfs eingebracht: Das Herrenhaus wolle beschließen: in Erwägung der großen Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Provinzen, in Erwägung ferner, daß in dem Gesetze vom 24. Mai 1853 Art. 3 ausdrücklich vorgeschrieben ist, daß zur Fortbildung der Kreis-Verfassungen besondere provinciale Gesetze erlassen werden sollen, in Erwägung endlich, daß für die neuen Provinzen die Kreisverhältnisse im Jahre 1867 provincially geregelt worden sind, die königliche Staatsregierung zu erlauben:

I. zur Fortbildung der Kreisverfassungen in den 6 östlichen Provinzen besondere provinciale Gesetzentwürfe dem Landtage vorzulegen, II. bei diesen Entwürfen folgende Punkte zu berücksichtigen:

1) daß, wo die Stimmen der Ritterschaft die Hälfte der Gesamtzahl der Stimmen übersteigen, den beiden anderen Ständen das Recht gegeben wird, entweder die Verminderung jener Stimmen (durch Wahl unter sich) oder eine verhältnismäßige Vermehrung ihrer Stimmen zu verlangen, oder ein dem entsprechendes Stimmverhältnis durch Verbindung jener beiden Wege zu erreichen;

2) daß sämmtlichen selbstständigen Gütern mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 1000 Mk und mehr ein Stimmrecht im Stande der Ritterschaft beigelegt wird, mit der Maßgabe, daß bei den Rittergütern geringeren Ertrages im Falle der Veräußerung an Fremde das Stimmrecht verloren geht;

3) daß Städte von 25,000 Seelen eigene Kreise bilden können;

4) daß die Sonderung in Theile (titio in partes) beibehalten wird;

5) daß durch erweiterte statistische Befugnisse die Möglichkeit gegeben wird, je nach dem Bedürfnisse in den einzelnen Kreisen auch sonstige Aenderungen in den Kreisverfassungen zu treffen, z. B. dem Handel und Gewerbe eine Vertretung darin zu gewähren. Voraussetzung dabei ist, daß das Zustandekommen eines Kreisstatus nicht lediglich von dem Belieben des Reichstags abhängt, sondern daß nöthigenfalls auch ohne Antrag des Reichstags die erforderlichen Aenderungen durch königliche Verorenung aus dem Gutachten des Provinziallandtages angeordnet werden können.

Gestern wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Fockenberg von dem Gesamtvorstand des Abgeordnetenhauses die Denkschrift festgestellt, welche über die Denunciation des Abgeordnetenhauses Motive angeben und Bericht erstatten soll.

Feuilleton.

Zu Marly.

Historische Novelle von Otto Sigl.

(Fortsetzung.)

'Da stammte es plötzlich auf; das Feuerwerk hatte begonnen und der erste Lichtstrahl, der die Grotte erlebte, zeigte mir das verhasste Antlitz des Herzogs von Maine, des vielgeliebten Sohnes meines königlichen Mit einem lauten Schrei sank ich ohnmächtig zu Boden.'

'Als ich wieder zur Besinnung kam, sah ich mich von der ganzen Gesellschaft umgeben, die sich um mich besorgte, darunter auch der Herzog von Maine, welcher mit verstelltem Mitleid zu seiner Umgebung sagte:

'Das arme Kind, die erste Kälte wird sie wohl so erschreckt haben.'

'Mechanisch ließ ich mich zu Bett bringen. Ganz betäubt von dem Geschehenen, ahnte ich nicht, daß mir das Aergreiß noch bevorstand.'

'Mein Vater trat ein, warf sich heftig in einen Lehnstuhl an meinem Bett, und sprach mit vor Zorn bebender Stimme:

'Hast Du Dich nun von Deinem übertrieben Schreden erholt, um im Stande zu sein, ein vernünftiges Wort zu hören? So wisse denn, daß Du auf dem schönsten Wege bist, uns Beide unglücklich zu machen. Ist denn Se. Maj. die Herrlichkeit der Herr Herzog von Maine ein menschenfressendes Ungeheuer, daß Du bei seinem Anblick wie ein alternes Kind aufschreist? Ich will Dich nicht länger in Ungewißheit lassen. Ich selbst habe in Deinem Namen das Willst des Königs Deiner lälichen Entfart entgegen — und habe ihm das Aergreiß in der Grotte zugesagt. — Hätte ich

freilich denken können, mit welcher Verblendung Du Dein Glück mit Füßen treten würdest! — Du kennst Louis von Maine noch nicht. Du weißt nicht, welch übermächtigen Einfluß er beim König hat. Als ich mich vorkühn zum Herzog verabschiedete, sagte er: Ich werde Ihnen, Marquis, Nichts in den Weg legen, wenn Sie sich mit Ihrem unschuldvollen Täuschchen aus der Atmosphäre des Hofes zurückziehen, die ihm schlecht zu behagen scheint. Sie haben ja ein hübsches Gut in der Normandie, wenn ich nicht irre, fügte er mit heisender Ironie hinzu. — Dir wäre es freilich gelegen, zu Deinen Hütern und Wägen zurückzuführen, fuhr der Vater mit gesteigertem Ornamente fort. Aber ich will und kann nicht vom Hofe lassen. So höre mein letztes Wort: Hängt Du Dich nicht, so willige ich nimmer in Deine Peinat mit Bicomete Navailles!'

'Nach diesen Erklärungen, die mich wie ein Blitzstrahl getroffen hatten, vertief er mich. — Vernichtet, namenlos elend sank ich auf mein Lager zurück. Aller Glaube, alles Vertrauen auf die Menschheit waren mit einem Male dahin. Wenn nicht der Gedanke an Dich, mein über alles Geliebte, mich aufrecht erhalten hätte, — der Gram hätte mich unter die Erde gebracht!'

Während dieser Erzählung hatte Armand einige Male nur mit Mühe an sich gehalten, um seiner Aufregung, die ihm fast den Athem raubte, nicht Luft zu machen.

'Meber Deinen Vater, Hortense, giebent uns nicht zu richten,' stieß er endlich heraus, 'aber dieser Prinz — o, daß es ein gewöhnlicher Edelmann wäre, der Dich beschimpft hat; es sollte mir eine Lust sein, die Schmach in seinem Mute zu tilgen. Freilich diesem Herzog von Maine würde bei seiner Antipathie gegen bloße Degen der erschreckene Prinzentitel ein willkommener Deckmantel seiner Feindschaft sein. Im eblischen Kampfe wird er sich nie stellen, so bleibt nichts übrig als ihn niederzustoßen wie ein giftiges Ungeheuer!'

Die Leichenblässe und der wilde Ausdruck in Armands Zügen machten Hortense erbeben.

'D, nicht das,' rief sie angstvoll aus, 'um der heiligen Jungfrau willen, — willst Du denn ein Wärrer werden, unter dem Weil des Hexters endigen, denkst Du denn gar nicht an Deine Hortense, die den hunterischen Tod erliden müßte!'

'Soll der Schurke angestrast davontommen und seine Blüte vielleicht weiter verfolgen?' gab der Viconte in rauhem Tone zur Antwort.

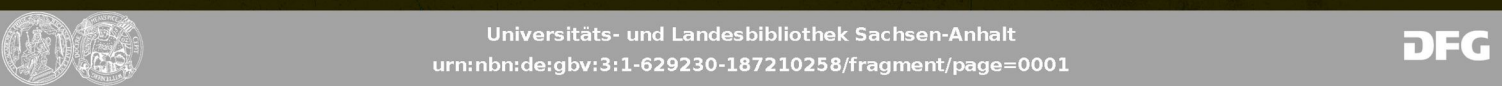
'Mein Armand, bedenke,' fluchte das Mädchen händeringend, 'er ist doch der Sohn Deines Königs und Herrn, und Dein Beginnen wäre ja die Raserei selbst. D, fürchte nicht, daß mir ein Anschlag des Prinzen gefährlich werden könnte, jetzt, wo ich gewart bin und Dich wieder habe, meinen Freund, meinen Beschüzer.'

Navailles, der fustler vor sich hingestarrt hatte, erwiderte mit bitterem Lächeln:

'Ein Beschüzer! Ja, wenn ich mich wirklich so nennen dürfte, wenn ich erst Dein Gemahl wäre; aber so wie die Dinge jetzt stehen, bedarf Dein Beschüzer selbst noch der Protection. — Und ist denn alle Aussicht dazu verloren?' unterbrach er sich plötzlich, wie erhellt von einem Hoffnungsstrahl. 'Ist mir der König nicht gewogen, hat er mich nicht zum General ernannt, und darf ich überdies nicht noch einer besonderen Gnade gemäthig sein?'

'Einer Gnade, Armand, von Könige? Wie wäre es möglich?' fragte Hortense, welche wieder aufzuatmen begann, seit sie bemerkte, daß Navailles von seinem Raschplan abgelassen worden war.

'Gnäh, meine Geliebte,' befahligte der Viconte. 'Ich bin für morgen zum Empfang beschieden und es wird mir bedeuten, daß ich mich bereit halten müße, die neuesten Vorgänge in Blandern, welche des Königs Zuversicht so mächtig gehoben, vor dem ganzen Hofe zu erzählen. Du weißt vielleicht nicht, daß Seine Majestät jedesmal dem



Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses, deren Tagesordnung der Antrag Berger (Abänderung der Geschäftsordnung), Petitionen, bitten, findet Freitag, Vormittags 11 Uhr, statt.

Hiesige Blätter melden: Von liberaler Seite wird im Abgeordnetenhause der Antrag auf Einführung der obligatorischen Eintheile gestellt werden.

Kaum sind die Häuser des Landtages zusammengetreten und schon sind wieder Petitionen da. Die Zahl der bis jetzt eingegangenen beratigen Mitschriften beläuft sich auf etwa 30, darunter wiederum einige „alte Bekannte“, deren Namen ständig in den Petitionsverzeichnissen zu finden sind.

Berlin, 23. October. Der kaiserliche Gesandte am Hofe des Königs von Italien, Graf v. Brasier-St. Simon, ist in Florenz gestorben.

In beiden Häusern des Landtages hat sich die Regierung heute mit Wärme für die Kreisordnung ausgesprochen. Die Rede des Ministers Grafen Eulenburg hob die Grundgedanken der beschlossenen Reform klar und fest hervor. Den von der feindlichen Rechte empfohlenen Weg provinzieller Gesetzgebung lehnte er als ungangbar ganz entschieden ab, und ebenso entschieden erklärte er sich Namens der Regierung für den dem Gesetz zu Grunde gelegten Gedanken der — in angemessener Sicherung und mit entsprechendem Instanzengange — zu organisirenden Selbstverwaltung und für das davon untrennbare Princip der Uebertragung der allgemeinen Dienstpflicht auf das bürgerliche Leben, wie dasselbe für das militärische Gebiet bestimme und Preußen groß gemacht habe. Graf Eulenburg stellte zugleich eine erweiternde finanzielle Notation in Aussicht, und im anderen Hause wurde gleichzeitig in der glänzenden Darlegung, welche der Finanzminister Camphausen heute vorbrachte, die Verheißung einer solchen Notation mit lebhaftem Beifalle aufgenommen, hınmal auch Herr Camphausen hier ausdrücklich betonte, daß die Durchführung der neuen Kreisordnung der Staatsregierung „sehr am Herzen liegt.“

Die heutige Präsidenzwahl des hohen Hauses ergab eine Majorität von drei Stimmen gegen die Feindlaren. Diese Majorität ist nicht so groß, daß nicht jedes liberale oder liberal-conservative Mitglied des Hauses sich einer Pflichtverpflichtung schuldig machen würde, wenn es nicht alsbald eilt, seinen Sitz im Hause einzunehmen.

Zwischen Herrn v. Gerlach, behauptet ein auswärtiges Blatt, und einigen Staatsgelehrten der Wilhelmstraße, die gegenwärtig a. D. sind, soll eine interessante Correspondenz auf Kosten des Reichskanzlers geführt worden sein, deren Veröffentlichung demnächst erwartet wird.

Frankfurter Blätter enthalten eine Depesche aus Vütich, der zufolge der Pöbel sich am vorigen Freitag eine beleidigende Demonstration gegen eine preussische Militär-Deputation zu Schulden kommen ließ, welche behufs Einweihung des Denkmals zu Ehren von drei bei Sedan verwundeten und in Vütich verstorbenen Soldaten dorthin gekommen war. Die Blätter der Stadt sollen, demselben Telegramme zufolge, sich sehr entrüstet über den Vorgang äußern.

München. Das seine Qualität nach wohl hinreichend bekannte „Bayerische Vaterland“ begleitet die Veröffentlichung der Bekanntmachung über Herstellung der völligen militärischen Freiwilligkeit zwischen Bayern und Preußen, beziehentlich den übrigen Bundesländern mit folgenden Bemerkungen: „Darnach kann jeder Preuße ic. auch in der bayerischen Armee seine Militärpflicht abthun und umgekehrt.“

Ueberbringer einer Siegesbotschaft öffentlich eine Gnade zu bewilligen pflegt; und meinst Du wohl, mein theures Herz, daß ich mir eine größere Gutmüthe erbiten könnte, als die königliche Erlaubniß, Dir die Hand am Altar reichen zu dürfen?“

Wenn dieß sich so verhält, so ist ja alles gewonnen, dank Dir Gott im Himmel für diesen herrlichen Ausweg! Ich fortziehe aus und warf sich jetzt und neu belebt von Hoffnung an die Brust des Geliebten. (Fortf. folgt.)

Der Zaubler des Wirthshauses.

Woraus erklärt sich der Zaubler, der uns zum Wirthshaus führt? Eine Frage von praktischer Bedeutung, insbesondere für Ehemänner, deren zarte Hälfte gegen den Besuch des Wirthshauses eingenommen ist und es unbegrifflich findet, warum der Gatte so gern ic. ic. Ein Humannist der Gegenwart ist so liebenswürdig gewesen, sich eingehend mit dieser wichtigen Frage zu beschäftigen. Er hat das Resultat seiner Jahre langen Forschungen veröffentlicht und wir erkennen es für unsere Pflicht, zum Wohle aller Wirthschaftsfremde und ihrer Frauen folgenden Auszug davon zu geben.

Also: Woraus erklärt sich der Zaubler, der uns zum Wirthshaus zieht? Ist es lediglich das Bedürfniß nach Ruhe, nach leiblicher Erquickung, nach geistigen Getränken? Dann wäre es nichts als eine vielleicht vorübergehende Mode ohne sittliche Grundlage und es würden ihr nicht so viele vernünftige Männer aus den besten und gebildetsten Gesellschaftsklassen huldigen. Der Grund liegt tiefer, und es ist unmöglich, ihn treffender auszusprechen, als dies Macaulay gethan hat, wenn er von den Engländern sagt: „Sie scheinen gelohnt zu haben, daß Bequemlichkeit und Freiheit an seiner anderen Stelle in gleicher Vollkommenheit genossen werden könnten.“

Das hauptsächlich bestimmende Moment ist die Freiheit. Jeder ist im Gasthause Herr. Der Unterschied der Stände hat aufgehört, alle haben gleiches Recht. Man bezahlt und besichtigt; man hat weder für Das, was man selbst empfängt, zu danken, wie im Hause eines Freundes, noch für Das, was Andere empfangen, Dank entgegen zu

nehmen, wie in seinem eigenen Hause; Alles bewegt sich auf neutralem Boden, in vollkommener physischer Unabhängigkeit von einander. Es ist das gesellschaftlich-demokratische Princip, das hier in ausgeprägter Form zum Durchbruch gelangt. Andere noch wichtigere Momente kommen freilich hinzu. Mit der steigenden Durchschnittsbildung fluthet das geistige Leben im Volke immer reicher und höher. Ueberall wächst namentlich die Theilnahme an der Gestaltung der politischen und der volkswirtschaftlichen Verhältnisse. Das drängt zu einem lebendigen Austausch der Ideen. Wenn man die Presse die Eisenbahn auf geistigem Gebiete nennen kann, so wirkt das Gasthaus wie ein Telegraph von Lippe zu Lippe. Unmerklich im dicken Tabakrauch, zwischen Weinflaschen und Biergläsern, arbeitet der stärkste Hebel für die Entwicklung der Weltgeschichte, — die öffentliche Meinung, und der Mann, der mit Bewußtsein mitten im Strome des Lebens stehen will, gleichgiltig, ob er mit gehen oder sich dagegen stemmen will, darf dem Gasthause heutzutage nicht fern bleiben.

England.

London, 21. October. Auf den Verlust, den die englische Armee durch den Tod eines ihrer Feldmarschälle, Sir George Pollock, erlitten hat, ist schnell ein Verlust in der Flotte gefolgt. Am 18. v. M. verstarb der Flotten-Admiral Sir Thomas John Cochrane auf der Insel Wight im 83. Lebensjahre.

Die englische Kriegsflotte hat wieder ein Unglück erlitten. Von der Besäße Africas wird gemeldet, daß das dort stationirte Schiff Supply, 1100 Tonnen, am 17. September bei Cap Palmas gestrandet ist.

Aus Dublin wird telegraphisch gemeldet, es gehe in dortigen katholischen Kreisen das Gerücht, Kardinal Cullen, der bekanntlich gegenwärtig in Rom weilt, werde nicht von dort zurückkehren, da der Papst ihm eine ähnliche Stellung wie dem Kardinal Antonelli zu geben beabsichtige.

Wenn der frühere Kriegsschiff-Beamte Reed mit seinem Briefe an die Times Recht hat, so hätte England in den letzten zwei Jahren thatsächlich seine Ueberlegenheit zur See eingebüßt, indem es zu einer Zeit die Hände in den Schooß gelegt und gefeiert hat, wo andere Mächte, namentlich Rußland und Deutschland Schiffe bauten, welche wie das russische Panzerschiff „Peter der Große“, im Stande seien, eine ganze Flotte der bisherigen Jagdzeuge aus dem Felde zu schlagen und trotz allen Widerstandes in einen feindlichen Hafen hineinzubringen. Den Grund für den Verfall der englischen See macht Reed in dem Umstande, daß man hiesigen Drees nicht beobachtet habe, daß in der jetzigen Zeit des schnellen Wechsels die Ueberlegenheit hauptsächlich in der zunehmenden Stärke einzelner Schiffe ihren Grund habe.

Frankreich.

Paris, 22. October. Die radikale Partei in Frankreich und der Schweiz, der zuletzt glaubt und mit Ungestüm dann wiederholt, was man ihm hundertmal vorgezungen hat, bemühte sich mit Erfolg, Gambetta bei der großen Nation als „Frankreichs Ehrenretter“ zu preisen. Charles de Mazade hat sich an die Arbeit gemacht und die Actenstücke in der Hand, „die Gambetta'sche Legende“ gepflüßt und sein Gutachten in der Revue des deux Mondes niedergelegt, wo es in vielen gebildeten Kreisen des In- und Auslandes gelesen werden wird. Mazade weist nach, daß der Hauptfehler Gambetta's und Freycinet's darin bestand, daß sie, statt sich damit zu begnügen, Hilfsquellen zu schaffen und die Vergeisterung nach zu halten, sie selber die militärischen Operationen leiten wollten und durch ihre unkluge, unruhige Einmischung Alles verpsühten. Ganzig klagt in einem Briefe über diese tolle Einmischung, indem bald dieser, bald jener von seinen Generalen vom Ministerium Befehle erhalten hatte, von denen er, der Derbehelehrling, nichts wußte und welche die von ihm angeordneten Combinationen durchkreuzten.

Das Schreiben des Grafen von Chambord an den Herrn de la Rocheffe hat der legitimsijenen Sache den Gnadenstoß gegeben. Also Courtes ist für ihn ein großer Act, und er glaubt, Frankreich könne deshalb nicht untergehen, weil seine Wiffen sei das Populitum zu retten!

General Leboeuf, der Kriegs-Minister unter dem Kaiserreich, ist wahnsinnig geworden.

nehmen, wie in seinem eigenen Hause; Alles bewegt sich auf neutralem Boden, in vollkommener physischer Unabhängigkeit von einander. Es ist das gesellschaftlich-demokratische Princip, das hier in ausgeprägter Form zum Durchbruch gelangt. Andere noch wichtigere Momente kommen freilich hinzu. Mit der steigenden Durchschnittsbildung fluthet das geistige Leben im Volke immer reicher und höher. Ueberall wächst namentlich die Theilnahme an der Gestaltung der politischen und der volkswirtschaftlichen Verhältnisse. Das drängt zu einem lebendigen Austausch der Ideen. Wenn man die Presse die Eisenbahn auf geistigem Gebiete nennen kann, so wirkt das Gasthaus wie ein Telegraph von Lippe zu Lippe. Unmerklich im dicken Tabakrauch, zwischen Weinflaschen und Biergläsern, arbeitet der stärkste Hebel für die Entwicklung der Weltgeschichte, — die öffentliche Meinung, und der Mann, der mit Bewußtsein mitten im Strome des Lebens stehen will, gleichgiltig, ob er mit gehen oder sich dagegen stemmen will, darf dem Gasthause heutzutage nicht fern bleiben.

Spanien.

Der General-Capitän von Galicien, J. Sanchez Bregua, ist für seine Dienste bei der Unterdrückung des Aufstandes in Ferrol zum General-Comendant ernannt worden. Seine gewaltige Kriegesflotte bestand bekanntlich in einer — Proclamation an die Weuterei.

— Der bekannte französische Astronom und Geograph Babinet, seit 1838 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestorben.

Spanien.

Der General-Capitän von Galicien, J. Sanchez Bregua, ist für seine Dienste bei der Unterdrückung des Aufstandes in Ferrol zum General-Comendant ernannt worden. Seine gewaltige Kriegesflotte bestand bekanntlich in einer — Proclamation an die Weuterei.

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtoerordneten in der Sitzung vom 21. October 1872. Vorsitzender: Justizrath Glöckner.

1. Die Jahres-Rechnung der Armen-Kasse de 1870 liegt zur Superrevision und Ertheilung der Decharge vor. Diefelbe ergibt:

- A. Aus dem vorigen Jahre: vacat.
- B. Aus dem laufenden Jahre: Tit. I. vom Grund-einkunthum: 197 ₰ 27 ₣ 5 ḡ, Tit. II. Zinsen von Kapitalien: 612 ₰ 20 ₣ 9 ḡ, Tit. III. An Berechtigungen: 1138 ₰ 20 ₣ 3 ḡ, Tit. IV. Wiedereingezogene Unterhaltungen: 2531 ₰ 29 ₣ 3 ḡ, Tit. V. Insgesamit: 1260 ₰ 6 ḡ 6 ḡ, Tit. VI. Zuschuß aus der Kamerei: 33,883 ₰ 5 ḡ 1 ḡ. Summa: 39,614 ₰ 3 ḡ 3 ḡ, Hierzu noch:
- C. Eingegangene Kapitalien: 14 • 15 • • • • • Summa Summarum: 39,628 ₰ 18 ḡ 3 ḡ. Reste: 307 ₰ — ḡ 3 ḡ.

II. Ausgabe.

- A. Aus dem vorigen Jahre: vacat.
- B. Aus dem laufenden Jahre: Tit. I. Verwaltunghs-kosten: 2111 ₰ 16 ḡ 6 ḡ, Tit. II. Zinsen von Legaten und Geschenken: 440 ₰ 9 ḡ, Tit. III. Gehaltsunterhaltungen und Pflegergehalt für Arme: 25,422 ₰ 9 ḡ 10 ḡ, Tit. IV. Beiträge an bürgerliche Institute: 4788 ₰ 18 ḡ 8 ḡ, Tit. V. Beiträge an auswärtige Institute: 1414 ₰ 4 ḡ 10 ḡ, Tit. VI. Zur Bekleidung für Arme: 4038 ₰ 28 ḡ 1 ḡ, Tit. VII. Zu Feuerungsmaterial für Arme: 724 ₰ 22 ḡ 6 ḡ, Tit. VIII. Insgesamit: 673 ₰ 28 ḡ 10 ḡ. Summa: 39,614 ₰ 18 ḡ 3 ḡ.
- C. Angelegte Capitalien: 14 • 15 • • • • • Summa Summarum: 39,614 ₰ 18 ḡ 3 ḡ. Reste 27 ḡ — ḡ — ḡ.

Die Versammlung genehmigt die Ertheilung der Decharge und ersucht den Magistrat um Auskunft über einige Erinnerungen, Formalien betreffend.

2. Zur Ableitung der Grundwasser aus den Einfen-rungs-Kämmen der St. Ulrichs-Kirche wird die Anlegung eines Thonröhren-Kanals nach dem südlichen Haupt-Kanal in der Leipzigerstraße beschloßigt.

Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß diese Anlage unentgeltlich gestattet werde. Die Versammlung genehmigt die unentgeltliche Einföhrung des Thonröhren-Kanals von der St. Ulrichs-Kirche in den Haupt-Kanal der Leipzigerstraße; mit der Modifikation nach dem Amendement des Stadtoerordneten Fiebigler, daß diese Bewilligung als eine nur ausnahmsweise betrachtet werden soll.

3. Der Magistrat schlägt vor, die seit dem Jahre 1869 bestehenden Entscheidungsgänge für die Verpflegung

Bermittlung.

Aus der Prüfung Lulu's im Deutschen, bei seiner Aufnahme in die Militär-Akademie in Woolwich. Der Examinator: Was ist der französische Thron? Der Geprüfte: Ein unregelmäßiges Zeitwort.

Sagen Sie mir etwas von den Präpositionen: in, durch, unter, auf, ic.

— Papa beneidet sie, weil sie doch wenigstens etwas regieren.

Der Franzose ist, wie Sie wissen, Singular. Wie ist die Mehrzahl?

— Verriekt. Kennen Sie mit Selbst- und Militant. — Thiers und Gambetta sind Selbst-, Victor Hugo und About sind Militant.

Wie überlegen Sie les Vosges ins Deutsche? — Punctum, denn sie sind ein Trennungssymbol. Und wie überlegen Sie Chute du Rhin?

— Saarbrücken. Kennen Sie mir ein einseitiges Wort. — Mollte.

Decliniren Sie das Kaiserreich. — Das Kaiserreich. Des Kaiserreiches. Weiter?

— Ich kenne nur den ersten und den zweiten Fall. Der dritte und vierte Fall kommen noch.

Kennen Sie mir den unbestimmten Artikel. — Der Artikel der französischen Verfassung, durch welchen Frankreich zur Republik erklärt wird. Und nun ein deutsches Bindewort.

— Die Kriegserklärung Papas's. Sehr schön kaiserliche Hebeil, Sie haben was gelernt. — In der Nähe des Bahnhofs Colmar ist am Sonntag, in Folge süsser Weichenstellung, ein Güterzug entgleist. Ein Bremser wurde getödtet, ein Zugführer verundet: Die gerichtliche Untersuchung ist ohne Verzug eingeleitet.

— In der Umgegend von Arica (auf Peru) hat man vor Kurzem bedeutende Salspeterlager von großer Wichtigkeit entdeckt.

der Hängelinge in der Arbeits-Anstalt und dem Siechenhause, vom 1. Januar 1873 ab dahin aufzubessern, daß nicht erst bei einer Preissteigerung des Roggens um 10 % der Verpflanzung...

Die Versammlung stimmt den Anträgen des Magistrats überal zu. 4. Auf Grund der Verhandlungen der Bau-Commission, betr. die Herstellung einer Verbindung des Martinsberges mit dem Schimmelthore...

Provinz.

Halberstadt, 22. October. Unter wärmster Theilnahme von nah und fern feierte heute der hochverehrte Lehrer an unserer Realschule, Herr Dr. Arnold Müller, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Kirche und Schule.

Leipzig. In Erinnerung daran, daß bei den vorjährigen Verhandlungen über den Schulgesetzentwurf ein Mitglied der Zweiten Kammer den Wegfall der körperlichen Züchtigung in der Volksschule befürwortete...

Städtewesen.

Berlin. Die hiesige Stadteordneten-Versammlung hat sich in der letzten geheimen Sitzung mit dem Antrage des Magistrats einverstanden erklärt, daß das städtische Bureau inmehr als eine dauernde Einrichtung in die städtische Verwaltung eingefügt werde...

Handel und Verkehr.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn. An der Börse in Berlin am Montag erfuhr die Actien der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn eine bedeutende Steigerung.

Bahnhofstraße 13 ist eine fein möbl. Etage u. s. f. od. 1. Nov. zu bez. Eine gut möbl. Etage nebst Kammer ist an 1 oder 2 Herren sofort oder zum 1. November zu vermieten...

Ein möbl. St. u. R. verm. Geisftr. 67, i. l. Ein freundl. möbl. Zimmer mit Schlafkab. sofort zu vermieten H. Ulrichsfr. 19, III. Ein Haus mit Hofraum wird von einem pünktl. Miethzahler zu pachten gesucht...

Die vielfachen Beschwerden gegen die Anhalter Bahn lassen das Directorium derselben unbeeinträchtigt seine Bahn ziehen. Wie wäre es denn aber, wenn die Behörde sich einmal ernstlich überlegen möchte, daß die einfachsten polizeilichen Sicherheitsanordnungen dort gar nicht inne gehalten werden.

Eine Mörder-Physiognomie.

Studie aus der praecisiven Psychologie nach eigenen Beobachtungen.

Von weiland Prof. Casper. (Schluß).

Wir waren mit der Staatsanwaltschaft und der Gerichtsdeputation im Locale des Verbrechens anwesend, als Holland eingetrat wurde. Er sah verstört aus. Das später im Gefängniß und im Audienztermine stets bleiche Gesicht war dunkel geröthet, das früher stets ruhige und milde Auge war bewegt, er atmete rasch und bekommen und eine tiefe Angst war nicht zu verkennen.

Nur auf die zwei, drei ersten Fragen antwortete er leugnend, dann aber, wie sich ermannend, sagte er wörtlich: 'Meine Herren, ich will Ihnen sagen, ich habe Das hier angerichtet. Mein Leben ist mir zur Last. Meine Herren, machen Sie es nur kurz mit mir!'

Und nun, auf weitere Fragen, legte er mit einer genöthigt feststen Freimuthigkeit, sichtlich dadurch erleichtert, das detailirteste Zeugniß seiner That ab. Er ging nach der Küche, holte das Weid und die dem Erschlagenen ausgelegene blutige Wäsche aus ihrem Versteck hervor und legte in den später nachfolgenden gerichtlichen Verhörden haarklein mit der größten Ruhe und Kälte die ganze Geschichte seines Verbrechens dem Richter vor.

Holland war, trotz seiner ansprechenden Physiognomie, ein gefühllos-latter Bösewicht, und seine innere und äußere Ruhe im Gefängniß, sein Gleichmuth, mit der er der Vollstreckung des Todesurtheils entgegen sah, und der ihn auch auf dem Scaffold nicht verließ, sind wieder nur aus dieser Gemüthsweise erklärlich.

Nur zwei Worte über jenen Weinte, den wir bereits kennen gelernt haben. Freilich hat er offensichtlich seine Hände nicht mit Blut besudelt. Aber dennoch nehme ich seinen Anstand, sein Weitei in dieser Gallerie von Mördern aufzunehmen. Denn er war, wovon bei allen Kennern der Verhandlungen im Hollandschen Proceß, in Uebereinstimmung mit den Gesandnissen Hollands, kein Zweifel, der eigentliche, der intellectuelle Mörder des Kaufmanns Schulz, vernorrner und niederträchtiger als der wirkliche Mörder, denn es fehlte ihm obern der Muth, die That zu begehen und ihre Folgen auf sich zu nehmen, denen er seinen Freund aussetzte, während er nur die Vortheile für sich ausbeutete wollte.

Wer ihn gesehen und beobachtet hat, der wird nicht gezeuvelt haben, daß dieser Mensch jedes Verbrechens fähig sei. Es lag hier wieder einer jener, ich glaube gezeigt zu haben, nicht eben häufigen Fälle vor, wo allerdings das Aeußere einen Schluß auf das Innere gestattet. Er ist 26 Jahre alt, sieht aber etwas älter aus. Sein Bau ist klein und untert. Der kugelförmige Kopf ist mit ganz hellenlocken Haaren spärlich besetzt und der Wirbel ist schon kahl. Die wenigen, dünnen Haare bedecken fast nur einzeln die sehr hohe Stirn und Gesicht und kinn emangeln jeden Bartwuchses. Seine hellblauen Augen sind lebendig und beweglich, die Nase ist auf eine auffallende Weise spitz, der Mund klein und zusammen geföhnen. Die Gesichtsfarbe ist sehr lebhaft und der ganze Mensch bietet ein Musterbild einer von allen Sinnenkräften durchwühlten Creatur bar.

Der physiognomische Character seiner Züge aber ist der der allenerschiedensten Frechheit, die sich auch auf die widerwärtigste Weise in seinem Benehmen im Audienztermine äußerte. Bald nachlässig hingehossen und froch in das Auditorium unerbittlich, bald, wenn er zu reden hatte, mit quecksilberner Lebhaftigkeit gestikulirend, wobei er mit Stauern erregender Redheit Hollands Beschuldigungen und die erwiesenen Thatfachen bestritt, machte er auf Richter, Geschworne und Zuhörer den abstoßendsten Eindruck, der sich bei Letzteren häufig durch halblaute Bemerkungen unwillkürlich äußerte.

Er wurde wegen Anreizung zum Mord" rechtskräftig zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Zwei psychologische Thatfachen ergeben sich für die Praxis. Die Eine ist die, wie sie sich Jedem aufringen wird, der aus criminalistischen Studien seinen Beruf macht, und die nur in unserer Darstellang eine neue Stütze findet: daß die meisten großartigen Verbrechen ihrer physischen Wurzel in der bloßen Negation aller deren Geföhle in der Brust des Thäters haben, in einer Herzenskälte, die sich auf dem passiven, eissen Gesicht durch eben dessen Negativität, durch seine Nechtheit mit einem unerschütterlichen Glatte anspricht. Wägen Die dies beobachtern beherzigen, denen die Erziehung des Volkes anvertraut ist.

Die zweite Thatfache wünschte ich Geschwornen, Richtern und richterlichen Aetzen an's Herz zu legen. Nicht das 'Galgengestöh' eines Unschuldigen sei der Maßstab ihres Urtheils über ihn, nicht sei in ihrer Beurtheilung eine unscheinbare, ja eine gewöhnliche Physiognomie ein Freispaß für den, der auf der Anklagebank ihnen gegenüber sitzt!

Berlin, 23. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 146. Königlich preussischen Klassenlotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thalern auf Nr. 66,438 und 70,285. 4 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 30,333, 36,056, 54,730 und 70,582.

46 Gewinne von 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 4420, 5599, 9592, 12,651, 13,749, 14,991, 15,081, 21,893, 22,475, 23,051, 23,331, 27,741, 29,352, 32,213, 34,609, 36,074, 37,080, 40,398, 42,373, 43,533, 47,161, 55,127, 56,175, 59,256, 59,805, 60,797, 63,675, 64,108, 66,373, 66,452, 66,516, 68,438, 70,636, 72,616, 72,949, 76,692, 81,724, 82,705, 83,092, 83,545, 83,560, 84,026, 86,886, 87,331, 87,506 und 89,715.

48 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1116, 1601, 1839, 2094, 2099, 5191, 12,301, 14,447, 14,504, 15,932, 19,756, 21,842, 25,554, 26,598, 27,643, 28,645, 29,121, 29,220, 29,590, 35,414, 36,523, 38,110, 41,187, 43,189, 47,878, 49,108, 51,275, 52,866, 52,875, 56,299, 57,418, 59,405, 63,002, 65,305, 65,825, 66,623, 69,871, 75,834, 76,687, 76,902, 78,255, 78,354, 84,138, 86,797, 89,533, 90,215, 90,484 und 91,231.

65 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 4344, 5085, 5585, 7309, 7823, 10,528, 12,006, 15,512, 15,607, 21,363, 21,825, 22,370, 23,785, 23,815, 27,029, 27,998, 30,157, 30,622, 32,884, 34,802, 34,885, 35,281, 36,660, 38,027, 38,839, 41,624, 41,955, 42,390, 43,728, 46,453, 48,522, 50,657, 51,927, 52,966, 58,405, 60,642, 61,720, 67,252, 67,534, 67,920, 69,056, 69,957, 71,343, 71,465, 73,756, 73,942, 75,885, 76,825, 76,888, 77,113, 78,781, 78,919, 79,563, 82,862, 83,894, 85,440, 87,302, 87,735, 88,036, 88,214, 89,301, 92,776, 93,035, 94,435 und 94,827.

Börse-Vermahlung in Halle am 24. Oct. 1872.

(Antheilsgewinn netto, Preise mit Rücksicht der Courage). Weizen 1000 Kilo, amerlandert 80 - 86 Thlr. bezahlt, hartes An oder in ordinarer Quantität und schwer verlässlich. Roggen 1000 Kilo, neuer 63-64 Thlr. bezahlt, alter 59-59 Thlr. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, feine Echeval. 67-68 Thlr. bezahlt, feine Landgerste 61-63 Thlr. bezahlt, ordinarer und dunkle 58-59 Thlr. bezahlt. Gerstenmalz 50 Kilo, in sehr matter Haltung, letzte Preise nicht mehr zu machen 4 1/2 Thlr. nominiert. Ocker 1000 Kilo, 47 1/2-50 Thlr. bezahlt. Mühlenfrüchte 1000 Kilo, Bohnen 67-70 Thlr., Erbsen 67-70 Thlr. bezahlt, Erbsen ohne Hutz. Mais 1000 Kilo, amerlandert 55 1/2 Thlr. bezahlt. Lupinen 1000 Kilo, 44 Thlr. bezahlt. Kumpel 50 Kilo, 10-11 1/2 Thlr. bezahlt. Delsaaten 1000 Kilo, Raps 107-108 Thlr. bez., Dettler 90 Thlr. bezahlt. Strahe 50 Kilo, bei guter Nachfrage 9 1/2 Thlr., incl. bet. Spiritus 10,000 Liter-pkt., ohne Aenderung loco Kartoffel 20 1/2 Thlr. bezahlt. Rüben-19 1/2 Thlr. bezahlt. Brezhele 1 Kilo, 12 1/2 Sgr. bezahlt. Nübel 50 Kilo, 12 Thlr. vergelb gebacken 11 1/2 Thlr. gelocht. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, preibekannt loco und Wintertermine 4 1/2-4 3/4 Thlr. incl. unänderbar. Molasses 50 Kilo, in matter Haltung; raff. fest bei steigender Tendenz, gemahlene kühliger angeboten. Rübenextrakt 50 Kilo, 3 1/2-4 1/2 Thlr. bezahlt. Rübennelasse 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bezahlt. Präsaamen 50 Kilo, s; ohn: Geföhlt. Kircheng 50 Kilo, Kartoffeln, Speise-1000 Kilo, 15-16 Thlr. bezahlt, Brenn-10 bis 11 Thlr. bezahlt. Delftudon 50 Kilo, loco hiesige 2 1/2 Thlr. bezahlt. Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Thlr. bezahlt. Kleie 50 Kilo, Roggen-2 1/2 Thlr., Weizen-1 1/2-2 Thlr. bez. Heu 50 Kilo, 1 1/2-1 3/4 Thlr. bez. Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Sgr. bez.

Verichtigung.

Wir bemerken in Bezug auf die betr. Notiz in unserem gestrigen Blatte berichtend, daß der leichtere Lehrer an der hiesigen Proo. Gew.-Schule zum Provinzial-Gewerkschullehrer ernannt worden ist und ferner - wie aus dem Leipziger Tageblatt entnommen - daß nicht Dr. Ernst Kühn, sondern der frühere Privatdocent an hiesiger Universität Dr. Ernst Kühn seine Probevorlesung in Leipzig gehalten hat.

Am Mittwoch von der Post bis Wilhelmsstraße Schlüssel verloren. Gegen Verohnung abzugeben Wilhelmsstr. 10.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 23. October. 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr. Bar. Ein., Dunstdr. Bar. Ein., Relat. Feucht. Procent, Luftw. in Weas., Wind

Wasserstand der Saale bei Halle. am 18. Oct. Abends am Unterpel 0,86 M. am 19. Oct. Morg. am Unterpel 0,86 M.



Bekanntmachung.

Nach dem Gewerbesteuer-Gesetz bilden folgende Gewerbetreibende
a) die in Klasse A. II. steuernden Handeltreibenden,
b) die Gast-, Speise-, Schenkwirthe und Conditoren,
c) die Bäcker,
d) die Fleischer

und zwar jedes dieser Gewerbe für sich eine Steuer-Gesellschaft, welche die von der Gesamtheit aufzubringende Steuer durch Abgeordnete auf die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft vertheilt. Zu diesem Behufe hat jede dieser Steuer-Gesellschaften jährlich fünf Abgeordnete und fünf Stellvertreter zu wählen.

Bei den Wahlen ist zu beachten, daß von den Abgeordneten Einer das Gewerbe im höchsten, Einer im niedrigsten, Zwei im mittleren Umfange betreiben, die Wahl des fünften ist unbeschränkt.

Zur Wahl der Abgeordneten und ihrer Stellvertreter für das Jahr 1873 werden

- a) sämmtliche in Klasse A. II. steuernden Handeltreibenden und Fabrikanten zu **Freitag den 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr**
- b) sämmtliche Gast-, Speise-, Schenkwirthe und Conditoren zu **Freitag den 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr**
- c) sämmtliche Bäckermeister zu **Sonabend den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr**
- d) sämmtliche Fleischermeister zu **Sonabend den 26. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr**

auf das Rathhaus in das Steuer-Büreau eingeladen.

Halle, den 19. October 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Urliste der Geschworenen für den Saalkreis ist nach Maßgabe des § 62 der Verordnung vom 3. Januar 1849 über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens in Verbindung mit Artikel 55 sequ. des Gesetzes vom 3. Mai 1832 für das Jahr 1873 angelegt worden.

Sie wird in den Tagen vom 28. bis 30. d. Mts. in meinem Geschäftszimmer während der geschäftlichen Geschäftsstunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Glaubt Jemand ohne Grund in dieser Liste übergangen oder ohne Berücksichtigung eines gesetzlichen Befreiungsgrundes eingetragen zu sein, so hat er dies innerhals der obigen dreitägigen Frist mir schriftlich anzugeben oder zu Protocoll zu erklären, da spätere Einwendungen nicht berücksichtigt werden können.

Halle, den 19. October 1872.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigt.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Substation soll das nachfolgende, früher dem Restaurateur **Hermann Julius Schmidt**, jetzt dem Restaurateur **Cristian Geling** zu Halle gehörige, im dasigen Hypothekensuche Band II. Nr. 71 eingetragene Grundstück:

Ein in der großen Ulrichsstraße belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof, wozu auch ein Garten nebst Südliehen Hof, so zu Garten gemacht ist, vom Hause Nr. 72 gehört,

nach Nr. 87 der Gebäudesteuer-Nolle mit jährlich 299 $\frac{1}{2}$ Markungswert veranlagt, am 4. December d. Js. Vorm. 10 Uhr am hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Substationserichter versteigert und am 11. December d. Js. Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verlesen werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Nolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Halle, den 29. September 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Substationserichter.
Folke.

Bekanntmachung.

Die Auctions-Ueberschüsse der in der Auction des unterzeichneten Verkaufes vom 16. bis 21. October d. Js. verkauften Pfänder — **voll gedruckt Handcheine** — sind in der Zeit vom 25. October bis einschließend den 5. December d. Js. bei uns bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.
Halle, am 23. October 1872.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Der Rentant.
E. Richter. Hder.

**Oberöbl. Briquettes u. Napfpreßleine, Zwidaener Steinbohlen liefert in Cowrys und Fußren frei Haus
Carl Martini, Königsstr. 20.**

Eine sehr gut brennende, zarmige **Vadenzlampe** zu Petroleum, flottbillig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 53, part.

Alle u. neue **Coppe** verl. Geißstr. 29.

Gertenstroh zu verkaufen Geißstraße 43.

Gerten u. Weizenabahre in Dreingebund, auch **Streuholz**, sowie **Futterartofeln** zu verkaufen Geißstraße 43.
2 eingej. 1 1/2 jähr. Ziegenbode verl. Geißstr. 43.

Taschendiebstahl.

Am 27. September d. Js. Nachmittags gegen 1 Uhr ist auf hiesigem Bahnhofe einem den Abgang des Casseler Zuges erwartenden Reisenden eine fast neue schwarzerleberne Brieftasche, enthaltend 52 bis 62 $\frac{1}{2}$ in Sächsischen Kassenscheinen zu 10 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$, ein Wechsel über 12 $\frac{1}{2}$, ausgefüllt von **Hager**, Göttingen, zwei bereits bezahlte Wechsel über je 100 $\frac{1}{2}$, ausgefüllt von **Schneider**, Magdeburg, mehrere Quittungen, über 66 $\frac{1}{2}$ von **Holzweilig** in Leipzig, über 28 $\frac{1}{2}$ von **J. Bonn**, Leipzig, ein an **Hornhardt** adressirter Brief und eine auf diesen Namen lautende Postkarte, gestohlen worden und zwar aus der linken Brusttasche des zugewandten Diebstahls. Den Diebstahl betreffende Anzeigen eruche ich mir zu erstatten.
Halle, den 23. October 1872.

Der Staatsanwalt.

Hülsefrüchte

viestähriger Ernte empfiehlt in gut trockener Waare billigt

C. F. Jentsch, Neumarkt.

Schwedische

Sicherheits-Zündhölzer ohne Schwefel und Phosphor à Paquet 2 1/2 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Rechtes Knochenöl für Nähmaschinen empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Nass. Häuböl,

Solaröl,

Steinöl,

Stearinkerzen empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Achtung!

Gettes Mast- und Hammelfleisch ist zu haben bicht am Markt bei

C. Müller, Fleischmstr., Bärgasse 10.

König Wilhelm-Verein.

Geldlotterie. Letzte Serie.

Höchster Gewinn 15,000 Thaler.

Die Ziehung findet am 13., 14. und 15. November c. statt. **Ganze Loose 2 $\frac{1}{2}$, halbe Loose 1 $\frac{1}{2}$** sind noch zu haben bei

Theodor Heime, Brandensstr. 1.

Hajerspren verkauft Wörmlich Nr. 47.

Junge Boyer zu verkaufen Dachritzgasse 13, part. links.

Geht ein Hans für 2 4000 Thlr. Bei Uebernahme würden 2000 $\frac{1}{2}$ gezahlt
H. Sandberg 16, part.

Ich halte meine **zahnärztlichen** Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr.
Halle a. S., Königsstraße 7 II.
Dr. med. L. Hollaender,
pr. Arzt u. Zahnarzt.

Dr. Hollaender, pr. Arzt und Zahnarzt ist täglich für **Zahn- und Mundkrankheiten** von 10—4 Uhr zu consultiren. **Künstliche Zähne** und Gebisse nach den neuesten Methoden, **Goldfüllungen** u.
Halle a. S., Königsstraße 7, II.



Freitag frischen Dorsch G. Friedrich.
Frische Kieler Fettbücklinge bei
G. Friedrich, am Markt.

Meine in **Cröllwitz** bezogene **Knochenkohle-Fabrik** will ich mit den Vorräthen (c. 1000 Centner Kohle aller Art.) verkaufen. Forderung 13,000 $\frac{1}{2}$, Anzahlung 9000 $\frac{1}{2}$. Uebergabe kann sofort erfolgen. Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden.
Dr. O. Beeck.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe, glatte, gestreifte u. brochirte Mohairs
empfehlen in großer Auswahl sehr preiswerth
Gebr. Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Vom 25. October halte ich die **Klinik für unbedeutende Zahn- und Mundkrankheiten** täglich von 8—9 Uhr im Hörsaal der chirurg. Klinik. Unentgeltliche Behandlung und Anfertigung von künstlichen Zähnen u.
Dr. med. **Holländer.**

Meine Wohnung und Werkstelle ist jetzt **Spiegelgasse 8. A. Krahl,** Chirurg, Instrumentenmacher u. Bandagist. Anst. Schlafmitteln mit Kost dafelst.

Eine **gelbene Broche** mit schwarz. Emaille verl. Der ebrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohn. abzugeben **Parz 46.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 7 1/2 Uhr starb nach langen Leiden mein lieber Mann unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Tischlereimr. **W. Müller** im Alter von 67 Jahren. Crepeld und Halle, den 24. October 1872.
Die trauernden Hinterbliebenen.

1. Schuhmacher-Leichenkasse.

Außerordentliche Generalversammlung Montag den 28. October Nachmittags 4 Uhr im **Münchener Brauhause**, große Ulrichsstraße 49. Um recht zahlreich zu erscheinen wird gebeten.

Tagesordnung:
I. Wahl eines Kassensboten.
Cautionsfähige Mitglieder, die das **Botenamt** übernehmen wollen, können sich melden gr. Schloßgasse 2 bei **Karl Schäpe.**
Der Vorstand.

Restaurant z. Münchener Brauhans.
Sonabend **Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wetzfleisch**, Abends div. **Wurst u. Suppe.**

Weinberg.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Münchener Keller.
Sonabend **großes Schlachtfest**, um 8 Uhr **Wetzfleisch**. Hierdurch laßt ganz ergebenst ein
G. Gaackenger.

Halle, den 4. Nov. 1872 Abends 6 Uhr im Saale des **Volkschulgebäudes**

Concert August Wilhelmj.

Mitwirkende:
Olena Falkmann aus Stockholm,
Carl Heymann aus Amsterdam.
Preise der Plätze; Nummerirte Sitze à 1 Thlr. und nicht nummerirte à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**, gr. Steinstr. 67 zu haben.
Es findet nur dieses eine Concert statt.

Stadt-Theater.

Freitag den 25. October.
19. Vorstellung im 1. Abonnement.
Marie von Medicis,
die kluge Königin.
Original-Lustspiel in 4 Acten von Berger

Neues Theater.
Freitag den 24. October 1872
Gast-Vorstellung
der berühmten englisch-amerikanischen Clowns **Mr. Lawrence** mit **Söhne** und **Herrn Elgar** aus dem **Crystal-Palast** in London.
Grosse Sing-Spiel-Concert-Vorstellung.
Mr. Lawrence wird seiner brillanten **Gastspielersfolge** wegen noch **Freitag und Sonntag** gastiren.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.